

Vorrede.

letzten Capiteln Ezechiels und vornemlich bey der Offenbarung Johannis diese Ehrfurcht vor Gott und seinem Worte, mir bey allen Worten, die ich niedergeschrieben, vor Augen gestanden, kan ich nicht nur als vor dem Herrn betheuren: Sondern verständige Leser werden auch wohl selber es so finden, und vielleicht manche an dieser und jener Stelle mir das zur Last legen, sie in der entweder schon geschehenen oder noch zu erwartenden Erfüllung nicht so gewiß gemacht zu haben, wie sie es möchten wünschen. Ja da durch neben einander gesetzte unterschiedene Auslegungen Leser ungewiß zu machen, ich sonst dem Zwecke dieser kurzen Anmerkungen gar nicht gemäß geachtet, sondern auf alle Weise vermieden, und was nach Ueberlegung vor Gott ich vor den rechten Verstand hielte, lieber ohne Vermessenheit anzuzeigen gewaget habe, wenn ich etliche wenige Stellen, wo ich in anderen Büchern zwey Auslegungen der Wahl des Lesers überlassen, ausnehme: So muß ich gestehen, daß ich in der Offenbarung Johannis an mehreren Stellen zweyerley Gedanken von Auslegern dem Urtheil der Leser zu überlassen nöthig gefunden, und dieß folglich allda mehr gethan habe, als sonst in dem ganzen Werke.

§ 12.

Ich achte es aber vor keine Schande, sondern vielmehr vor die Pflicht und Ehre eines Christlichen Schrift-Auslegers, dasjenige, was mitten unter den hohen Göttlichen Offenbarungen die Männer selbst, die derselben gewürdiget waren, zu Gott zu sagen sich zuweilen nicht schämten: Herr, das weißest du wohl, ich weiß es nicht, ihnen abzuborgen und nachzusprechen, in Stellen, nämlich der H. Schrift, die das Wesen des Glaubens nicht angehen, und die besonders in einem Buche enthalten sind, von dessen völliger Erfüllung man fast einstimmig erkennet, daß sie noch nicht vollendet sey, mithin erst am Ende sichs vollkommen zeigen wird, was da gemeynet sey, wo allen Auslegungen noch wichtige Schwierigkeiten entgegen stehen. Ich hoffe daher auch zu Gott, daß, da die verschiedene und unläugbar von vielen auch frommen und gelehrten Männern aufs äußerst übertriebene Deutungen dessen, was im 20. Capitel der Offenbarung stehet, oft zu großen Zerrüttungen und Verbitterungen selbst in der Evangelischen Kirche ausgeschlagen sind, durch die in diesem Werke beygesetzte Anmerkungen nichts solches werde veranlaßt werden; da ich unter herzlichster Anrufung Gottes, da wo ich von einer schon geschehenen Erfüllung in meinem Herzen keine Ueberzeugung zu haben zugestanden, alles dem Erfolge allein überlassen, aber dabey vor allen auf eine solche irdische Hoheit und gänzliche Ruhe der Kirche, die mit allen anderen Vorstellungen des Gnadenreichs Christi auf Erden sich nicht reimen läßt, die ganze Stelle ziehenden Deutungen, wenn auch verdiente Männer die Sache viel zu hoch getrieben, sorgfältig zu warnen mich eben sowohl gedrungen befunden habe.

§ 13.

Dieß hingegen bekenne ich ohne Bedenken, daß ich in denen Stellen Hiobs, Davids, Salomons und der Propheten des A. T. wo heute zu Tage so viele auf die trockensten Erklärungen, die bloß die irdischen Schicksale des Jüdischen und anderer Völker und zeitliches Wohl der Frommen darinnen suchen, Christum aber und die Hofnung der Ewigkeit schier gar uns nehmen wollen, verfallen, mit noch mehrerer Dreustigkeit und Gewißheit das zu behaupten und so viel die Kürze zugelassen, auch zu erweisen gesuchet, daß ein viel höherer und einer göttlichen Offenbarung allein

allein